

WIL

**IDEE:** Heinz Münger ist der Erfinder der Lupe am Einkaufswagen **SEITE 28**



## NACH- GEFRAGT

**Felix Weiss**  
Leiter Vertrieb und  
Marketing der Biro AG



### «Vorerst kein Stellenausbau»

Mit der Produktion der Lupen für Einkaufswagen überbrückt die Firma Biro AG in Romanshorn den Engpass bei der Automobilbranche.

*Die Firma Biro Kunststoff Technologie AG produziert die Kunststofflupe für die Einkaufswagen. Was bedeutet der Auftrag für die Firma?*  
Die Firma Biro ist mit circa 50 Prozent Umsatzanteil in der Automobilbranche tätig, welche zurzeit mit erheblichen Absatzrückgängen zu kämpfen hat. Die Eival (Einkaufswagenlupen)-Lupen sind für Biro ein Potenzialprojekt, diese Rückgänge abzufedern und teilweise aufzufangen.

*Es sieht so aus, dass die Lupen in den nächsten Jahren millionenfach hergestellt werden, da das Interesse weltweit sehr hoch ist. Welche Auswirkungen hat das auf den Betrieb?*  
Wir gehen davon aus, dass sich die Stückzahlen nach einem Anfangsboom einpendeln werden. Für Biro wird dies bedeuten, dass wir die Kapazitäten besser auslasten können und bei Bedarf in neue Produktionsanlagen investieren werden.

*Werden Sie Stellen aufstocken können?*

Vorerst sind keine Stellenaufstockungen geplant. Der momentane Bedarf kann gut mit dem bestehenden Personal abgedeckt werden. Für die Zukunft ist dies zurzeit noch nicht abzuschätzen, da in diese Fragestellung auch die Bedarfsentwicklung der übrigen Absatzmärkte einbezogen werden muss.

*Haben Sie Ihren Produktionsbetrieb entsprechend eingerichtet oder braucht es neue Investitionen? Wenn ja, wie hoch?*

Den jetzt sichtbaren Bedarf können wir mit bestehenden Produktionsanlagen abdecken. Wir werden bei der Ausweitung teilweise in neue, produktbezogene Automationen investieren. Bis anhin hat Biro bereits circa 500000 Franken in die Entwicklung der Lupen und in Spritzgusswerkzeuge investiert. Weitere Werkzeuge sind in Planung.

*Welche Vorkehrungen treffen Sie, dass Heinz Münger die Lupen auch in Zukunft in Romanshorn produzieren lässt und nicht im Ausland?*

Langfristige Garantien gibt es nicht. Auch hier behaupten wir uns in unserem Marktumfeld. Aufgrund der getätigten Vorinvestitionen sind mit Heinz Münger vertragliche Abmachungen für eine bestimmte Zeit getroffen worden. Wir werden alles daran setzen, damit wir auch in Zukunft als wettbewerbsfähiger Partner mit hohem technischen Know-how die Lupen weiter produzieren dürfen. Made in Switzerland ist auch ein gern gesehenes Prädikat.

INTERVIEW: RUTH BOSSERT

# Die Lupe für das Kleingedruckte

Heinz Mürger aus Wil hatte die Idee, Einkaufswagen mit einer Lupe nachzurüsten. Nun steht er vor dem durchschlagenden Erfolg. Er rechnet, in den nächsten fünf Jahren weltweit 10 bis 20 Millionen Lupen zu verkaufen.

**WIL** – Heinz Mürger, seit 39 Jahren selbstständiger Werbegrafiker und Illustrator, ist ein Hansdampf in allen Gassen. Mit seinen 62 Jahren denkt er zuallerletzt an eine baldige Pensionierung. Im Gegenteil. «Ich stecke in einer ganz grossen Sache», sagt der witzige Mann, während er sich leichtfüssig an den verschiedenen Einkaufswagen vorbeischlängelt, die in seinem Atelier stehen. Er habe sich vor sechs Jahren, als die Idee mit der Lupe am Einkaufswagen geboren wurde, nicht vorstellen können, was alles auf ihn zukommen werde. «Meine Idee, den Menschen zu helfen, das Kleingedruckte auf den immer kleiner werdenden Verpackungen mühelos zu entziffern, stösst auf der ganzen Welt auf grosses Interesse.»

## Alle wollen die Lupe

Bis im Frühjahr werden die rund 130 000 Coopwägeli mit einer Lupe nachgerüstet sein. Im April starte eine Versuchsphase bei Migros Genf und danach auch mit anderen Genossenschaften der Migros. Aber auch mit anderen Schweizer Handelsketten sei man in Verhandlung. Dass sich hingegen auch immer mehr ausländische Handelsketten für seine Idee interessieren, bestärkt Mürger in seiner Vision, dass seine Lupe eines Tages an einem möglichst grossen Anteil der 100 Millionen Einkaufswagen, die weltweit im Umlauf sind, montiert ist. In Deutschland und Österreich laufen bereits Tests, Grosskonzerne in den USA, in Australien, Südafrika und Chile haben ihr Interesse angemeldet und auch Japan und Korea wollen die Lupe. Vielerorts stehen bereits Ver-



Hat den Durchblick: Heinz Mürger, Erfinder der Einkaufswagen-Lupe. Bild: cas

kaufsgagenten mit den Grossmarktketten in Kontakt. Deshalb rechnet Mürger bis Ende Jahr mit 3 Millionen Bestellungen. In fünf Jahren sollten es 10 bis 20 Millionen sein.

## Auch schlaflose Nächte

Wie schafft ein Einmannbetrieb dieses Riesengeschäft? Für einen Moment stützt Mürger den Kopf in seine Hände. «Die vergangenen sechs Jahre habe ich viel, sehr viel Zeit, Energie und vor allem auch Geld in die Sache gesteckt. Es gab Tiefschläge und schlaflose Nächte. Der erste Prototyp mit der Lupe an der Kette, der Ende 2006 in fünf verschiedenen Coopfilialen getestet wurde (die TZ hat berichtet), musste optimiert werden. «Ich habe aber an die Sache geglaubt, habe immer wieder getüftelt, ausprobiert und in Zusammenarbeit mit der Firma Biro Edwin Bischof Kunststofftechnologie in Romanshorn auch technische Verbesserungen erreicht. Durch diese optimale Zusammenarbeit, der Anschaffung von präzisen Robotern und Werkzeugen für mehrere Hunderttausend Franken und die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein, wurde vieles ringer.»

## Ersparnisse reingesteckt

Nicht zuletzt habe sich die grosse finanzielle Belastung verringert. «Seit sechs Jahren habe ich meine ganzen Ersparnisse und zusätzlich auch Darlehen von Freunden, mehr als eine Million Franken, in das Projekt gesteckt.» Jetzt könne er endlich auch an seine dritte Säule denken. Wie reichlich das Geld in Zukunft fliessen werde, ist für Mürger nicht so wichtig. Vom heutigen Verkaufspreis von circa 4 Euro bleibe auch noch etwas für seine Firma übrig. Deshalb denkt er auch bei einem grösseren Geldsegen nicht ans Aufhören. «So lange es der Herrgott will, dass ich physisch und psychisch gesund bleibe, kann ich arbeiten und auch an meine anderen drei Projekte denken, die ich noch im Köcher habe.» RUTH BOSSERT